

**B e r i c h t Nr. L563/19**

**für die Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung am 05.09.2018 unter Verschiedenes**

**Bericht: Umsetzung des Programms „Schach macht schlau!“ an den Bremer und Bremerhavener Grundschulen**

**A. Problem**

Die moderne inklusive Schule hat die Aufgabe, den Unterricht individualisierend und differenzierend so aufzubauen, dass alle Schülerinnen und Schüler ihr Potenzial möglichst optimal entfalten können. Um insbesondere, aber nicht nur, die mathematisch-analytischen Fähigkeiten zu erkennen und zu fördern, bietet das Schachspiel hier eine gute Möglichkeit, besondere Begabungen zu entdecken und zu fördern. Daher kann es ein sinnvoller Ansatz sein, dem Schachspiel im Unterricht einen festen Platz zu geben.

Ein Feldversuch der Universität Trier von 2007 zum Schachunterricht in Grundschulen stellt eine signifikante Verbesserung des Wahrnehmungsvermögens und der Konzentrationsfähigkeit, der Leistungsmotivation, der Sozialkompetenz sowie die Verbesserung des Intelligenzquotienten bei Schülerinnen und Schülern fest. Untersuchungen aus anderen Ländern bestätigen diese Ergebnisse ebenso wie die Erfahrungen von Schulen aus Hamburg und Salzgitter.

Um die positiven Wirkungen, die das Schachspielen auf die Konzentrationsfähigkeit und die kognitive Entwicklung der Schülerinnen und Schüler hat, zu nutzen, wurde ein Programm entwickelt, das es ermöglicht, Schach im Unterricht systematisch und regelmäßig einzusetzen. Bereits seit 10 Jahren wird dieses Programm in Hamburg, seit zwei Jahren auch in Salzgitter, erfolgreich erprobt. Damit jede Lehrkraft auch ohne tiefer gehende Schachkenntnisse mit dem Programm arbeiten kann, wurden ein Lehrerarbeitsheft, Lernsoftware und ein Schülerarbeitsheft entwickelt.

**B. Lösung / Sachstand**

In Bremen hat es der Verein „Das erste Buch e.V.“, der seit über 10 Jahren an allen Bremer Grundschulen das gleichnamige Buch initiiert und allen Erstklässlern kostenlos zur Verfügung

stellt, im Frühjahr 2018 übernommen, den Grundschulen das Projekt anzubieten und die Umsetzung dort zu begleiten.

Dazu stellen der Verein und weitere Sponsoren allen interessierten Klassen die Materialien kostenlos zur Verfügung. Grundlage des Unterrichts ist das Material „Fritz & Fertig“ von Chess-Base. Neben der Software, den Schüler- und Lehrerarbeitsheften erhalten die Schulen Schachspiele in ausreichender Anzahl sowie ein Demonstrationsschachbrett. Außerdem werden die teilnehmenden Lehrkräfte fortgebildet.

Die Schulen bzw. Klassen verpflichten sich, wöchentlich eine Stunde Schachunterricht für alle Kinder anzubieten. Dies kann am besten in ergänzenden Stunden des Ganztags, in der zusätzlichen Mathestunde der „15 starke(n) Grundschulen“ oder in Betreuungszeiten erfolgen.

Ein Kernpunkt des Programms ist es, dass alle Kinder einer Klasse bzw. Lerngruppe dieses Angebot erhalten. So soll verhindert werden, dass, wie z.B. bei einem AG-Angebot, nur an bereits bestehende Interessen angeknüpft wird, diese aber nicht geweckt werden.

Darüber hinaus soll auch erreicht werden, dass

- sich Mädchen gleichermaßen wie Jungen begeistern lassen; denn in den bestehenden Schach-AGs an Schulen ist der Jungenanteil in der Regel deutlich höher.
- sich auch Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern motivieren lassen, die nicht durch ihre Familien mit Schach in Kontakt kommen
- Insbesondere Kinder mit geringen Deutschkenntnissen hier erfolgreich sind, da die Sprache für die Entwicklung erfolgreicher Strategien beim Schach, zumindest zunächst, eine untergeordnete Rolle spielt.

Das Programm wurde interessierten Lehrkräften im Mai 2018 vorgestellt. Die enorme Resonanz zeigt, dass dieses Angebot auch von den Lehrkräften als sinnvolles Instrument zur Verbesserung der Lernleistungen angesehen wird:

Insgesamt beteiligen sich 17 Grundschulen aus Bremen und eine aus Bremerhaven an dem Projekt sowie ein Gymnasium, das mit einer der angemeldeten Grundschulen im Projekt „Durchgängige Begabungsförderung“ kooperiert. Das bedeutet, dass insgesamt 73 Klassen mit über 1500 Kindern von dem Programm profitieren. Die hohe Zahl teilnehmender Klassen übertrifft die Erwartungen deutlich und ist bundesweit einmalig, sodass das Bremer Programm auch über die Landesgrenze hinaus bereits jetzt viel positive Beachtung erfährt.

Die Fortbildungsveranstaltungen finden Anfang September statt, anschließend kann das Programm beginnen. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl in Bremen soll eine Evaluation zeigen, ob sich die Ergebnisse aus vorangegangenen Studien bestätigen.

gez. Nikola Schroth